

Dr. Robert Chisholm, Amos: Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Sitzung 1A: Ein Prophet verführt sein Publikum (Amos 1:1-2:16)

Hier ist Dr. Robert Chisholm und seine Lehre zum Buch Amos. Amos, der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich fürchten? Sitzung 1 (A), Der Prophet verführt sein Publikum (Amos 1:1-2:16).

Willkommen zu unserer Studie des Buches Amos. Sein Name wird auf Hebräisch „Amos“ ausgesprochen, aber wir nennen ihn Amos. Wir werden es anglisieren.

Amos ist einer der kleinen Propheten, auch bekannt als die Zwölf, da es zwölf davon gibt, und Amos ist der dritte. Es gibt Hosea, Joel und Amos, daher sollte es nicht allzu schwer sein, ihn in der Bibel zu finden. Wir geben eine kurze Einführung in das Buch Amos und gehen dann tiefer in die Materie ein. Ich gehe den Text Vers für Vers und Abschnitt für Abschnitt durch.

Wir gehen direkt durch. Zwischendurch halten wir an und fassen einige wichtige Grundsätze zusammen, die sich aus dem Text ergeben, den wir gerade studieren. Lesen wir zunächst die Einleitung des Buches, Kapitel 1, Vers 1. Ich lese aus der NIV-Ausgabe von 2011.

Die Worte von Amos, einem der Hirten von Tekoa, über die Vision, die er zwei Jahre vor dem Erdbeben über Israel hatte, als Usija König von Juda und Jerobeam, der Sohn des Joasch, König von Israel waren. Wir werden hier aufhören und über die Überschrift sprechen. Amos prophezeite also zur Zeit Usijas von Juda und Jerobeams, und dies ist Jerobeam der Zweite.

Sie erinnern sich vielleicht an König Jerobeam, der um 930 der erste König des Nordreichs Israel wurde. Das war allerdings Jerobeam der Erste. Wir sind viel später. Dieser König hieß Jerobeam, weshalb Historiker ihn Jerobeam II. nennen. Er herrschte über das Nordreich Israel.

Sie werden sich erinnern, dass bei der Teilung des Landes im Jahr 930 Israel im Norden und Juda im Süden lag. Usija regierte zwar lange Zeit gemeinsam mit seinem Vater Amazja, herrschte aber von 767 bis 740 v. Chr. unabhängig über Juda. Auch Jerobeam II. war zeitweise Mitregent.

Er war von 782 bis 753 ein unabhängiger Herrscher über Israel. Wir suchen also nach einem Zeitraum, in dem beide unabhängige Herrscher waren, und das wäre von 767 bis 753. Wir glauben also, dass Amos sein Amt in dieser Zeit ausübte.

Die Überschrift verrät uns auch, dass es Amos war, der zwei Jahre vor dem Erdbeben im Nordreich prophezeite. Dieses Erdbeben war besonders bekannt. Es gibt archäologische Belege dafür in Hazor, daher kann man das Erdbeben wohl auf etwa 760 Jahre schätzen.

Und so kam Amos und prophezeite einige Jahre zuvor, und das ist eine wichtige Information, wie wir noch erläutern werden. Im Jahr 760 v. Chr. spielten die Assyrer also keine große Rolle. Sie erinnern sich, dass die Assyrer im 9. Jahrhundert, also im 9. Jahrhundert, ihr Reich bis zum Mittelmeer ausdehnten. Sie eroberten Israel und Juda und zahlten den assyrischen Herrschern Tribut.

Doch Assyrien erlebte zu dieser Zeit keine Blütezeit. Tatsächlich war es die Zeit, in der Jona Ninive besuchte. Das sollte sich im Jahr 745 v. Chr. ändern.

Tiglat-Pileser, der dritte König von Assyrien, wird die assyrische Macht im Westen bis hin zum Mittelmeer wiederherstellen. Die Assyrer werden eine wichtige Rolle spielen, und Amos sagt dies in seiner Prophezeiung voraus. Er kommt daher und verkündet: „Es wird Ärger geben, das Gericht wird kommen“, denn Juda und Israel erleben in dieser Zeit eine Blütezeit. Die Dinge laufen relativ gut für sie.

Das ist also der Zeitraum, über den wir sprechen. Wir müssen aber auch darüber sprechen, dass diese Überschrift in vielerlei Hinsicht eine besondere Bedeutung hat. Sie enthält nicht nur Informationen darüber, wann der Prophet gewirkt hat. Sie sagt uns auch, dass Amos kein Prophet von Beruf war.

Er ist ein Hirte, und wir werden in Kapitel 7 erfahren, dass er auch Weingärtner war. Manchmal erledigten diese Hirten auch andere landwirtschaftliche Aufgaben, daher ist er ein Hirte, kein professioneller Prophet. Tatsächlich wird er in Kapitel 7 sagen, dass er weder ein Prophet noch der Sohn eines Propheten ist.

Er ist also ein Laie, der vom Herrn berufen wird. Er stammt ebenfalls aus Tekoa. Tekoa liegt südlich von Jerusalem und nur wenige Kilometer südlich von Bethlehem. Er stammt also aus Juda. Er überquert die Grenze und kommt ins Nordreich, predigt und prophezeit das Gericht über das Nordreich. Diese Botschaft wird nicht populär sein.

Die Krone wird wütend auf ihn sein, und in Kapitel 7 lesen wir von einer Begegnung mit dem Priester von Bethel, der sinngemäß sagt: „Du musst verschwinden. Du musst weggehen.“ Ich denke, indem der Text uns erzählt, dass er ein Hirte aus Tekoa ist, macht er deutlich, dass dieser Mann vom Herrn berufen sein muss, denn wer würde so etwas bei klarem Verstand allein tun? Es zeugt also von seiner Autorität und seiner Berufung als Prophet.

Das Erdbeben ist wichtig, weil in dieser Kultur, im Nahen Osten, ein Erdbeben nicht

als bloßes Naturereignis angesehen wurde. Auf keinen Fall, denn man glaubte, dass die Götter in die Welt eingriffen und die Dinge, die geschahen, aus dem göttlichen Reich kamen. Das göttliche Reich und das menschliche Reich sind miteinander verbunden, daher betrachteten sie es nicht als bloßes Naturereignis, sondern als Omen des Jüngsten Gerichts.

Und wenn wir Amos lesen, werden wir sehen, besonders in den Kapiteln 8 und 9, dass Amos sagt, der Herr werde kommen und die Erde erschüttern. Und oft im Alten Testament, wenn der Herr in einer sogenannten Theophanie kommt, wenn es eine göttliche Erscheinung des Herrn gibt, wenn er kommt, um zu richten, um zu kämpfen, ist damit ein weltbewegendes Motiv verbunden. Und so sagt Amos, der Herr werde die Erde erschüttern.

Sie haben gerade Amos' Predigt gehört. Er sagt, der Herr werde die Erde erschüttern. Und zwei Jahre später, vielleicht nachdem er wieder zu Hause ist, erschüttert der Herr die Erde. Es gibt ein schweres Erdbeben, so heftig, dass man immer noch davon spricht. Und das bestätigt Amos' Botschaft.

Er kündigte an, dass der Herr dies tun würde, und der Herr tat es. Und so ist es: Als das Erdbeben kam, war es ein Zeichen dafür, dass der Herr in Bewegung ist und bereit ist, das Volk zu richten. Dies wird in Vers 2 bekräftigt. Lesen wir also Vers 2. Er sagte: „ Der Herr brüllt aus Zion . “

Und dieses Verb wird oft für Löwen verwendet. Tatsächlich bezeichnet Amos in Kapitel 3 den Herrn als brüllenden Löwen. Der Herr brüllt also von Zion.

Zion. Das ist ein anderer Name. Es ist ein poetischer Name für Jerusalem.

Amos macht also deutlich, dass der Herr in Jerusalem ist, nicht im Nordreich, in einem seiner Heiligtümer. Der Herr brüllt aus Zion und donnert aus Jerusalem. Er verwendet Jerusalem tatsächlich in Parallele zu Zion.

Und der Herr lässt seine Stimme erschallen, was wörtlich übersetzt Donner bedeutet. Er brüllt, er donnert, er kommt wie ein Krieger, um zu kämpfen und Gericht zu halten. Und beachten Sie das Ergebnis.

Die Weiden der Hirten vertrocknen, und der Gipfel des Karmel verdorrt. Und wenn der Herr als Krieger kommt, werden die Weiden, die waldreichen Regionen wie der Karmel, einfach austrocknen. Es wird eine Dürre geben.

Diese Bildsprache ist wichtig, denn wenn wir die Propheten lesen, müssen wir uns bewusst machen, dass sie sich dessen, was Mose im Gesetz sagte, sehr bewusst waren. Viele Menschen betrachten die Propheten heute als Neuerer, die dem Gesetz zuwiderlaufen. Sie stellen das Gesetz hinter die Propheten.

Das ist falsch. Das hört man an Universitäten sehr, sehr oft, aber das stimmt nicht. Die Propheten kommen als Boten des Herrn, des Bundes, und sie sind mit den Worten Moses bestens vertraut.

Tatsächlich beschuldigen sie das Volk in ihren Gerichtsreden, das Gesetz gebrochen zu haben. Es gibt Gelehrte, die die Gerichtsreden der Propheten mit dem Deuteronomium und dem Gesetz in Verbindung gebracht haben, und man kann diesen Zusammenhang erkennen. Auch wenn es um das Gericht geht, berufen sich die Propheten, wenn sie dem Volk verschiedene Formen des Gerichts ankündigen, wie Dürre, Hungersnot, Verlust von Kindern und schließlich Exil, auf die sogenannten Bundesflüche, die angedrohten Gerichtsurteile aus Levitikus 26 und Deuteronomium 28.

Und wenn Sie 5. Mose 28, Verse 23 und 24 aufschlagen – wir werden uns jetzt nicht die Zeit dafür nehmen, aber Sie können 5. Mose 28, 23 und 24 aufschlagen – werden Sie sehen, dass Dürre ein Zeichen dafür ist, dass Sie unter einem Fluch stehen, dass Gottes Gericht über Sie kommt. Und so sehen wir hier bei Amos: Amos verkündet, dass das Volk Gottes Gesetz gebrochen hat und die von Moses angedrohten Bundesflüche zu spüren bekommen wird. Diese ersten Verse sind also sehr, sehr wichtig.

In meiner Gliederung von Amos bezeichne ich den nächsten Abschnitt, den wir beginnen, als „Wie ein Prophet seine Zuhörer in die Falle lockt“, und wir beginnen mit Vers 3, Kapitel 1, Vers 3. Nach der Überschrift und der einleitenden Aussage „Ein Löwe brüllt aus Jerusalem, er donnert aus Zion, und die ganze Welt wird dadurch verdorren.“ Nun wird er konkrete Urteile über konkrete Nationen fällen. Daher habe ich den nächsten Abschnitt als „Fremde in Rauch aufgehen“ skizziert, Kapitel 1, Verse 3 bis 10.

Ich erkläre, was ich mit „vollkommenen Fremden“ meine, in Kapitel 1, Vers 11 bis Kapitel 2, Vers 3: „Ein entfernter Verwandter geht in Rauch auf.“ Und dann in Kapitel 2, Verse 4 und 5: „Ein Bruder geht in Rauch auf.“ Und schließlich in Kapitel 2, Verse 6 bis 16: „Konzentrieren wir uns auf das Hauptziel.“ Betrachten wir also zunächst den Wald, das große Ganze dessen, was hier geschieht, und gehen dann auf jedes dieser Gerichtsorakel im Detail ein, denn sie sind sehr faszinierend. Lassen Sie uns das also durchdenken.

Wir müssen ein wenig über den Hintergrund wissen. Wir erfahren dies in Amos Kapitel 5, aber es ist wichtig, dies zu wissen, wenn man mit der Lektüre des Buches beginnt. Das Volk des Nordreichs, Israel, und denken Sie daran, das ist Amos' primäre Zielgruppe.

Er reiste von Juda ins Nordreich und dort würde er Ärger mit den dortigen Behörden und dem König bekommen. Doch das Volk des Nordreichs hatte unter seinem König Wohlstand erlebt, und Jona hatte dies im 2. Buch der Könige prophezeit. Sie wussten nicht, dass Jona auch an anderen Stellen im Alten Testament erwähnt wurde.

Er ist in 2. Könige 14 zu finden, und Jerobeam II. und Israel hatten einiges an Wohlstand erlebt. Und sie erwarteten die baldige Ankunft dessen, was sie den Tag des Herrn nannten. Was ist der Tag des Herrn? Wir neigen dazu, den Sonntag, wenn wir Gottesdienste halten, als Tag des Herrn zu betrachten.

So steht es im Alten Testament nicht. Der Tag des Herrn ist eigentlich eine Redewendung. Ein Gelehrter namens Douglas Stewart hat dies, glaube ich, in einer Studie vor 50 Jahren sehr gut herausgearbeitet.

Es hat seine Wurzeln im alten Nahen Osten, wo ein mächtiger Kriegerkönig seinen großen Tag hatte. Er sprach über seinen großen Tag, und sein Tag war, als er als Krieger kam und den Feind schnell und entschieden besiegte, vielleicht sogar an einem einzigen Tag, was in diesem Kontext, in der Art, wie damals Schlachten geschlagen wurden, durchaus möglich war. Man trifft sich, man kämpft, und es konnte innerhalb eines Tages vorbei sein.

Doch er beendete einen ganzen Feldzug an einem einzigen Tag. Das Alte Testament greift dieses Bild auf und spricht vom „Tag des Herrn“. Wenn man also untersucht, wo das Wort im Alten Testament verwendet wird, erkennt man, dass der „Tag des Herrn“ jederzeit sein kann und sich manchmal auf historische Ereignisse bezieht, die bereits stattgefunden haben.

Manchmal ist es das, was wir eschatologisch nennen. Es bewegt sich in eine eschatologische Richtung. Es geht um einen abschließenden Tag des Herrn, und daran denken wir, wenn wir im Neuen Testament davon lesen.

Es ist der Höhepunkt des Tages des Herrn, und oft deuten die historischen Tage des Herrn auf den Höhepunkt des Tages des Herrn hin. Sie aber erwarten den Tag des Herrn. Für sie bedeutet das, dass der Herr zu unseren Gunsten eingreifen und alle unsere Feinde besiegen wird.

Wir haben Feinde, und der Herr wird uns den Sieg auf dem Schlachtfeld schenken. Er wird uns Sicherheit geben. Der Tag des Herrn kommt, und es wird ein Tag des Lichts sein.

Es wird ein Tag der Erlösung und des neuen Lebens sein. Das erwarteten sie, und das wird in Kapitel 5 deutlich. Wir werden später noch etwas mehr darüber sprechen. Sie erwarteten einen glorreichen Tag, an dem der Herr die umliegenden Nationen

besiegen würde, und so beginnt Amos, als überbringe er dem Nordreich eine Botschaft.

Stellen Sie sich Folgendes vor : Er kommt im Nordreich an, und nehmen wir an, dies ist seine erste Botschaft. Sie werden jubeln.

Sie werden jubeln, denn er beginnt mit dem Gericht über die Fremden. Er spricht vom Gericht, das über die Aramäer, die wir heute als Syrien bezeichnen, nordöstlich des Nordreichs, kommen wird. Und wenn Sie sich an die Geschichte aus der Königsgeschichte erinnern, werden Sie sehen, dass die Aramäer und die Israeliten Kriege führen und größtenteils verfeindet sind.

Und so werden die Aramäer besiegt und von Gott gerichtet werden. Und dann die Philister. Niemand mag die Philister, und sie sind dort unten in der südwestlichen Ecke an der Grenze des Nordreichs.

Sie werden gerichtet werden, und er erwähnt, dass vier ihrer fünf größten Städte unter Gottes Gericht fallen. Und was ist mit den Phöniziern an der Nordwestgrenze des Nordreichs? Sie werden gerichtet werden. Das sind also eindeutig Ausländer.

Hier beginnt Amos. Der Herr wird diese Völker richten und nennt den Grund dafür. Wir werden gleich jedes Orakel im Detail durchgehen .

Dann wendet er sich den entfernten Verwandten zu. Er geht über den Jordan und auf die andere Seite des Toten Meeres und spricht über die Edomiter. Zu diesem Zeitpunkt waren die Edomiter zu Erzfeinden von Juda und Israel geworden.

Das bedeutet nicht, dass sie nicht manchmal Bündnisse hatten, aber die Edomiter sind ein Feind. Und denken Sie daran, die Edomiter leben weit im Süden, südöstlich des Toten Meeres, weit weg von Israel, aber ganz in der Nähe von Juda: die Ammoniter und die Moabiter.

Die Ammoniter leben auf der anderen Seite des Jordan, ebenso die Moabiter. Genauer gesagt, östlich des Toten Meeres. Denken Sie also daran, wer die Edomiter waren.

Sie sind die Nachkommen Edoms oder Esaus. Esau ist also ihr Stammvater, und es ist interessant, dass Jakob und Esau sich nach ihrer Versöhnung zu Lebzeiten gut verstanden. Doch mit der Zeit wurde Edom zum Feind des Volkes Gottes.

Und so kommt das Gericht über die Edomiter, und das war zu erwarten. Und auch die Ammoniter und die Moabiter, wer waren sie? Nachkommen Lots. Erinnern Sie sich, als Lot aus Sodom floh? Seine Töchter waren besorgt um den Fortbestand

seiner Linie. Deshalb war er betrunken und hatte im Rausch Geschlechtsverkehr mit ihrem eigenen Vater. Und siehe da, so entstanden die Ammoniter und die Moabiter.

Sie entstammten einer inzestuösen Beziehung. Dennoch sind sie entfernte Verwandte, und der Herr zeigte allen diesen Völkern Respekt. Er gebot Mose, sie nicht zu erobern, als sie ins Land kamen.

Aber sie werden in dieses Urteil einbezogen. Wenn ich das höre, weiß ich, was passiert. Okay, wir haben mit Ausländern angefangen, die uns sehr nahe stehen.

Dieses Gericht wird die Edomiter, Ammoniter und Moabiter betreffen, die größtenteils östlich und südlich von uns leben. Und dann, Nummer sieben auf der Liste, kommt Juda im Süden. Und man könnte meinen: „Haben sich Israel und Juda nicht gut verstanden?“ Nicht wirklich.

Es gab Spannungen und manchmal Krieg zwischen den beiden, und deshalb mochten die Leute im Norden die Südländer, die Leute aus Juda, nicht. Und dieser Amos stammt aus Juda, aber Juda wird gerichtet werden. Die Tatsache, dass Juda Nummer sieben auf der Liste ist, ist wichtig, weil es oft in der Bibel vorkommt. Es kommt übrigens im gesamten Alten Orient vor, es ist eine Art Redewendung, die man in der gesamten Kultur, der breiteren Kultur, wiederfindet. Die Zahl Sieben steht für Vollständigkeit, manchmal für Perfektion. Wenn Sie also eine Reihe von Gerichtsorakeln gegen Nationen konstruieren und bei Nummer sieben landen, werden Sie denken, das ist das abschließende Gericht.

Das ist es. Gott wird diese anderen Nationen richten und er rückt immer näher an Juda heran, und er wird sie richten. Sie werden die Letzten sein.

Doch dann erleben wir die schockierende Überraschung, denn es gibt ein achttes Orakel. Es gibt ein achttes Orakel. Und manchmal wird in unserer Kultur diese Formel verwendet: sieben, juhu, acht.

Es ist so etwas wie ein X, X plus eins. Sieben, nein, acht. Und siehe da, Israel, das Nordreich, wird das Ziel des Gerichts sein.

Ja, Gott wird all diese Nationen zur Strecke bringen. Sie haben gesündigt und werden dafür bezahlen, aber er wird dieses Gericht über Israel, das Nordreich, bringen. Und dann wird Amos in Kapitel 5 sagen: „Der Tag des Herrn kommt, aber es wird kein Tag des Lichts sein.“

Es wird kein Tag des Lichts und der Erlösung sein. Es wird ein Tag der Dunkelheit und des Gerichts sein, der über euch hereinbricht. Deshalb beziehe ich mich hier auf den Propheten, der seine Zuhörer in die Falle lockt.

Er bedient sich eines rhetorischen Mittels, um ihre Aufmerksamkeit zu erregen, und dann gibt es eine entscheidende Wendung in seinem Vorgehen: „Nein, ich bin hier, um euch zu sagen: Der Tag des Herrn kommt, ja, aber ihr, Israel, werdet das Hauptziel von Gottes Gericht sein, und das wird ihn in Schwierigkeiten bringen.“ Nachdem wir uns die einzelnen Orakel angesehen haben, möchte ich über eine weitere Technik sprechen, die Amos verwendet. Sie ist etwas subtiler.

Ich werde es im Laufe der Zeit induktiv ausführen, wenn wir über die Orakel sprechen. Es gibt jedoch gleich zu Beginn einen Hinweis darauf, dass diese Nationen nicht das primäre Ziel sind. Aber lassen Sie uns tiefer eintauchen und uns das erste Orakel in Kapitel 1, Verse 3 bis 5 ansehen. Es ist ein Orakel gegen Damaskus, die Hauptstadt des aramäischen Königreichs. In Kapitel 1, Vers 3, spricht der Herr: Für drei Sünden von Damaskus, ja für vier, werde ich nicht nachlassen.

Sehen Sie, was er gerade gemacht hat? Wir haben über dieses X, X plus eins mit der Sieben und der Acht gesprochen, aber man kann es auch mit drei, vier machen, eigentlich mit jeder Zahl. Aber dieses drei, vier für drei Sünden, ja, für vier, dieses Muster taucht in Sprüche Kapitel 30 auf. Sie werden manchmal als Zahlensprüche bezeichnet, und es gibt tatsächlich ein ganzes Buch, eine kleine Monographie, über die Zahlensprüche in den Sprüchen. Wenn man diese Sprüche studiert, erwartet man bei drei, vier eine Liste mit vier Dingen, wobei das zweite der zweiten Zahl entspricht. Ich denke, der Grund dafür ist die Vorliebe für synonyme Parallelität im Hebräischen. Synonymische Parallelität, wenn man sie ausspricht und dann leicht abgewandelt noch einmal ausspricht, ist mit Zahlen schwierig. Also beginnen sie, gehen eins darunter und geben dann in der zweiten Zeile die Zahl an, mit der sie tatsächlich arbeiten werden, und so weiter für drei oder vier Dinge. Die Liste entspricht der zweiten Zahl, das ist, was Sie erwarten zu sehen, und die vierte Zahl ist wahrscheinlich hervorgehoben, das ist der Hauptpunkt.

Hier sagt er also: „Wegen der drei Sünden von Damaskus – nein, sagen wir vier – werde ich nicht nachlassen.“ Wir erwarten also eine Liste von vier Sünden. Doch bevor wir über die Struktur sprechen, müssen wir über das Wort sprechen, das mit „Sünden“ übersetzt wird. Im Hebräischen gibt es verschiedene Wörter, die mit Sünde, Missetat, Übertretung usw. übersetzt werden können. Dieses spezielle Wort heißt Pescha und wird hier im Plural verwendet. Pescha wird, wenn man es genauer betrachtet, nicht immer für Sünden gegen Gott verwendet; manchmal auch für die Rebellion eines unterworfenen Volkes gegen seinen Herrscher. Das sieht man in Könige.

also als Rebellion betrachtet, als Rebellion gegen Autorität. Wenn Sünde als Pescha beschrieben wird, ist Sünde als Rebellion gegen Gottes Autorität gemeint. Das impliziert, dass Gott Autorität über diese Nationen hat, und ja, er hat die ganze Welt erschaffen. Wir wissen, wie die Nationen in der Genesis entstanden sind, und ja, er hat Autorität über sie. Dennoch hätten sie den Gott Israels nicht als ihre Autorität

anerkannt; sie hatten ihre eigenen Gottheiten, sie hatten ihre eigenen Schutzgötter, zum Beispiel Kemosch in Moab, Milkom in Ammon, und so hätten sie den Herrn nicht als ihre Autorität anerkannt. Aber aus der Sicht des Herrn und Amos ist der Herr ihr Gott, und er hat Autorität über sie. Es gab also viele Diskussionen über den Hintergrund, die Gedanken des Propheten, und ich bin überzeugt, dass der Herr durch das Noah-Mandat Autorität über die Nationen hat. Denken Sie daran, dass der Herr in Genesis 9 zu Noah sagt: „Ich möchte nicht, dass ihr einander tötet.“

Seid fruchtbar und mehret euch. Der Schöpfungsauftrag, fruchtbar zu sein, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, wurde Noah wiederholt, und somit auch allen Nachkommen Noahs, all diesen Menschen, die wir alle von Adam über Noah und dann seine Söhne abstammen. Und so gibt der Herr das Versprechen, dass er die Erde nicht noch einmal zerstören wird, wie er es durch die Sintflut tat. Dennoch wird den Nachkommen Noahs und seinen Nachkommen die Verpflichtung auferlegt, das Bild Gottes in ihren Mitmenschen zu respektieren. Tut man das nicht, verliert man sein Leben. Das ist die Grundlage für die Todesstrafe.

Es geht nicht auf das alttestamentliche Gesetz zurück, sondern auf Noah. Und dann, in Jesaja 24, bringt der Herr Gericht über die ganze Erde, und es wird davon gesprochen, wie sie den Berit Olam gebrochen haben, einen ewigen Bund oder Vertrag. Worüber spricht Jesaja hier? Mir scheint, er spricht vom Noah-Mandat als einer Bundesbeziehung.

Der Herr erwartet also von den Nationen, dass sie befolgen, was er Noah gesagt hat: „Ich möchte, dass ihr fruchtbar seid und euch vermehrt, ich möchte nicht, dass ihr euch gegenseitig umbringt.“ Und die Nationen missachteten das Gebot, ihre Mitmenschen nicht auf nationaler oder Massenebene zu ermorden. Ich denke, das ist der Hintergrund.

Nicht jeder wird damit einverstanden sein. Es gab Leute, die meine Interpretation beanstandeten, weil ich sie schriftlich festgehalten habe, aber ich bleibe dabei. Normalerweise versuche ich, Dinge sehr, sehr sorgfältig zu durchdenken, bevor ich sie schriftlich festhalte, aber ich ändere meine Meinung, aber in diesem Fall konnte ich nicht davon überzeugt werden, meine Meinung zu ändern.

Ich denke, der Hintergrund ist das Noah-Gebot. Wenn wir diese Orakel durchgehen, werden wir sehen, dass jedes dieser Völker das Noah-Gebot gebrochen hat, das Bild Gottes im Mitmenschen zu respektieren. Sie haben es gebrochen, zumindest im Prinzip, manchmal direkt, manchmal nur im Prinzip. Das ist meiner Meinung nach der Hauptgrund, warum das Noah-Gebot im Hintergrund steht. Kommen wir nun zu Juda und Israel: Sie haben das mosaische Gesetz gebrochen, aber das ist die Autorität, der sie unterliegen.

Aber fangen wir trotzdem an. Also, drei oder vier. In der NIV wird es mit „sie“ übersetzt, im Hebräischen heißt es eigentlich „sie“, weil sie Gilead mit Schlitten mit eisernen Zähnen dreschen, und das war's.

Es gibt nur eine Anklage. Es gibt nur ein Urteil. Und deshalb werde ich Feuer auf das Haus Hasaels schicken, das die Festungen Ben-Hadads verzehren wird.

Ich werde das Tor von Damaskus niederreißen. Ich werde den König im Tal von Aden vernichten und den, der das Zepter in Betheden hält. Wir werden gleich darüber sprechen, was all diese Namen hier bedeuten.

Das Volk von Aram wird hierher ins Exil gehen, sagt der Herr. Und das ist das Ende dieses Orakels. Und dann geht es weiter mit den Philistern.

Lassen Sie uns das etwas genauer betrachten. Es gibt nur ein Verbrechen. Wenn ich mir das anhöre, denke ich: Wow, das klingt, als würde er die Dinge rationalisieren.

Warum sollte er das tun? Nun, vielleicht ist Aram nicht seine größte Sorge. Er signalisiert: „Nein, ich werde die Dinge straffen, weil ich hier Wichtigeres mit jemand anderem zu besprechen habe.“ Nur ein Verbrechen.

Gilead wurde mit Schlitten gedroschen, die eiserne Zähne hatten. Dies ist ein Bild aus der Landwirtschaft. Nach der Getreideernte brachte man das Getreide zur Tenne, und man benutzte einen Dreschschlitten, der an der Unterseite mit scharfen Nägeln versehen war.

Und die Tiere trugen es über die Tenne und trennten die Hülsen vom Korn. Das war Teil des Ernteprozesses. In gewisser Weise taten sie dies mit den Menschen in Gilead.

Man könnte argumentieren, dass dies wörtlich gemeint ist, weil Gideon dies seinen Feinden in Richter Kapitel 8 antat, aber ich denke, das ist metaphorische Sprache. Es ist prophetische Poesie und ich denke, es bezieht sich auf die grausame Behandlung der Menschen, die in Gilead lebten, bei denen es sich wahrscheinlich um Israeliten handelte. Die Israeliten lebten östlich des Jordans. Sie kamen herein und wurden sozusagen mit Schlitten mit eisernen Zähnen gedroschen.

Ich denke, das bezieht sich auf grausames Verhalten im Krieg, und Krieg war in dieser Kultur und zu dieser Zeit schrecklich. Und so kamen sie, und für mich ist das im Prinzip ein Verstoß gegen das Noah-Mandat. Wenn man jemandem etwas antut, das vergleichbar ist mit dem Dreschen mit eisernen Zähnen, hat man gegen das Prinzip verstoßen, Respekt vor dem Bild Gottes in seinen Mitmenschen zu zeigen.

Und so, spricht der Herr, werde ich Feuer auf das Haus Hasaels schicken . Hasael war ein aramäischer König und sollte die Festungen Ben-Hadads vernichten. Hasael wurde König, indem er einen Ben-Hadad tötete, und sein eigener Sohn wurde Ben-Hadad genannt.

Dies sind also die Königsnamen, die die Aramäer verwendet haben. Und deshalb wird der Herr Feuer schicken . Denken Sie an Feuer.

Ich glaube, auch heute noch kommt es zu Überschwemmungen , wie wir hier in Texas kürzlich festgestellt haben. Es ist eine der zerstörerischsten Naturkatastrophen. Deshalb wird der Herr Feuer, das ultimative Zerstörungsinstrument, auf das Haus Hasaels schicken.

Mit anderen Worten: Er wird das aramäische Königreich angreifen, und zwar an der Spitze, beim König und der Führung. Er wird das Tor von Damaskus niederreißen. Damaskus ist die größte Stadt der Stadt, und das Stadttor ist Teil des Verteidigungssystems.

Und wenn der Herr sagt: „Ich werde das Tor aufbrechen“, dann ist die Stadt für eine Invasion offen. „Ich werde den König vernichten, der im Tal von Beit Avin lebt.“ Das ist umstritten.

Sie werden sehen, dass es in der Übersetzung anders gehandhabt wird, weil das Wort Bekka hier für das Tal verwendet wird. Manche versuchen, es mit dem Bekka-Tal im Libanon in Verbindung zu bringen, aber Avin bedeutet Bosheit. Daher denke ich, dass einige Übersetzungen „der König, der im Tal der Bosheit lebt“ sagen.

Und so ist das von den Aramäern bewohnte Tal ein Tal, das von Bosheit geprägt ist. Und übrigens, deshalb sollten Sie Ihre Kirche niemals Beth Avin nennen. Beth Avin Bibelkirche, Haus der Bosheit.

Nein, tu das nicht. Es klingt auf Englisch nett, aber tu das nicht. Also werde ich den König vernichten, der im Tal Avin, dem Tal der Bosheit, lebt, und denjenigen, der das Zepter in Beit Eden hält.

Einige Gelehrte bringen dies mit einer aramäischen Gruppe in Verbindung. Es handelt sich um einen Ort namens Beit Adini, der auf Akkadisch heißt und ziemlich weit von Damaskus entfernt liegt, aber eine aramäische Region war. Manche meinen, es beziehe sich speziell darauf, andere sagen: Nein, Eden bedeutet hier Anmut. Das Haus der Anmut ist also ironisch.

Derjenige, der das Zepter hält, das Symbol der Herrschaft im Haus der Freude, vielleicht im Haus des Wohlstands, ist die Idee. Nun, es tut mir leid, aber der Herr

wird diese Person vernichten. Und das Volk von Aram wird ins Exil nach Kir gehen, sagt der Herr.

Wir wissen nicht genau, wo Kir liegt, aber wir wissen, dass der Herr später in Amos, Kapitel 9, darauf hinweist, dass er der Herrscher aller Völker ist und dass er es war, der die Aramäer ursprünglich aus einem Ort namens Kir hergebracht hat. Sie stammten also aus Kir und wanderten dann dorthin aus, wo sie sich heute befinden. Wenn man also die beiden Verse zusammennimmt, sagt der Herr: Ihr werdet ins Exil nach Kir gehen, eure ganze Geschichte wird sich umkehren.

Man geht zurück zum Ausgangspunkt. Manche dieser Nuancen werden im Englischen nicht wiedergegeben, aber es ist wichtig, den Hintergrund zu kennen und auch andere Passagen im Buch zu betrachten. Deshalb sage ich immer: Man liest ein Bibelbuch einmal und hat Fragen. Dann liest man es ein zweites Mal, nachdem man die ganze Geschichte gesehen hat. Viele Details ergeben beim zweiten Mal einen Sinn, wenn man das Gesamtbild hat.

Das ist also das Orakel gegen die Aramäer. Ein strenges Urteil wird über die Aramäer kommen. Die Menschen in Israel würden an diesem Punkt jubeln.

Dies ist, was der Herr über die drei Sünden von Gaza sagt, aber das ist heute in den Nachrichten. Gaza ist eine Philisterstadt. Selbst bei vier werde ich nicht nachlassen.

Und ich denke, wenn er sagt: „Ich werde nicht nachlassen“, ist das Hebräische hier etwas schwierig, aber ich denke, die Bedeutung ist: „Ich werde meinen Urteilspruch nicht zurücknehmen“ oder „Ich werde meinen Zorn nicht zurücknehmen“. Das sind zwei Möglichkeiten für diese Aussage. Der Herr spricht also von drei Sünden und vier.

Ich erwarte an dieser Stelle eine vierfache Liste. Denn sie nahm ganze Gemeinden gefangen und verkaufte sie an Edom. Also Entführung und Sklavenhandel.

Hmm, schlimm, schlimm, aber das ist es auch schon. Ich werde Feuer auf die Mauern von Gaza schicken, das ihre Festungen verzehren wird. Ich werde den König von Aschdod vernichten und denjenigen, der das Zepter in Aschkelon hält.

Ich werde meine Hand gegen Ekron richten, bis der letzte Philister tot ist, spricht der Herr. Beachten Sie, dass vier der fünf großen Philisterstädte dort erwähnt werden. Was ist mit Gat? Es erscheint in Kapitel 6. Der Herr kennt Gat also.

Aber hier erwähnt er diese vier, weil sie von Fürsten regiert wurden und im Grunde einen Bund bildeten. Man kann das ganze Gebiet als Philistäa bezeichnen, und der Herr wird die Philister richten. Und man sieht dieses Gericht, Menschen entführen und als Sklaven verkaufen.

Nun, Sie ermorden sie nicht unbedingt, obwohl manche in solchen Fällen ermordet werden. Aber Sie zeigen definitiv Respektlosigkeit gegenüber dem Bild Gottes in Ihren Mitmenschen. Übrigens, ich habe an der Syracuse University Geschichte und Journalismus studiert.

Ich besuchte Geschichtskurse, in denen es um die Zeit vor dem Bürgerkrieg in Amerika ging. Wir mussten Primärquellen lesen. Wir lasen die Argumente der Abolitionisten und die Aussagen der Sklavenhalter im Süden.

Und sie beriefen sich oft auf die Bibel, um die Institution der Sklaverei zu verteidigen. Doch diese Passage im Amos-Buch reicht aus, um die damalige Sklaverei abzuschaffen, denn sie entführten Menschen und verkauften sie als Sklaven. Wie kamen die Sklaven hierher? Menschen in Afrika, oft andere Stämme, entführten andere Menschen und verkauften sie dann an der Küste und auf dem Landweg.

Das ist nur eine Randbemerkung. Aber wenn Sie jemals an dieser Debatte beteiligt waren, wissen Sie, dass Sie die Debatte noch einmal durchdenken und sehen, wie Sklavenhalter ihre Institution mit Verweisen auf die Bibel verteidigen, dann sollten wir diesen Vers einbeziehen. Entführung und Sklaverei sind ein Standard, wie man im Noah-Mandat sieht.

Die Philister werden also gerichtet, und dann geht es weiter nach Tyrus . Tyrus liegt nördlich von Israel an der Küste, Sie wissen schon, Tyrus und Sidon. Das sind die Phönizier, ein Volk, das wir als Phönizier kennen, ein Seefahrervolk, das viel Handel trieb, auch mit Ägypten.

Und deshalb, Phönizier, werde ich wegen drei Sünden von Tyrus , ja sogar wegen vier, nicht nachlassen. Denn sie hat ganze Gemeinschaften von Gefangenen an Edom verkauft. Edom ist offenbar im Sklavenkaufgeschäft tätig – also dasselbe.

Es geht, ups, um Entführung und Sklavenhandel. Und abgesehen davon muss ich Outlook deaktivieren. Hören wir damit auf.

Tut mir leid. Man vergisst immer etwas, bevor man anfängt zu sprechen. Also verkaufte sie ganze Gemeinschaften von Gefangenen nach Edom.

Da ist eins: die Missachtung eines Bruderschaftsvertrags. Das ist zwar nur ein Verbrechen, aber es hat zwei Facetten.

Zählen wir sie zusammen, sind es zwei. Es ging um den Sklavenhandel. Dabei missachteten sie jedoch einen Bruderschaftsvertrag. Im Alten Orient gab es manchmal Paritätsverträge zwischen den Nationen .

Und in einem Paritätsvertrag gibt es nicht Vater und Sohn, sondern Brüder . Sie sind also gleichberechtigt . Und anscheinend hatten sie mit jemandem einen Vertrag geschlossen.

Manche Leute sagen vielleicht: „Vielleicht war es ja Israel oder Juda, aber das muss nicht sein.“ Und sie haben diesen Vertrag gebrochen. Sie haben ganze Gemeinschaften gefangen genommen, die auf dem Land ihres Vertragspartners lebten, und sie dann als Sklaven verkauft.

Lord mag das nicht. Er mag es nicht, wenn Verträge gebrochen werden. Also vielleicht zwei Verbrechen, aber nicht vier.

Ich werde Feuer auf die Mauern von Tyrus schicken , das ihre Festungen verzehren wird. Wir sind uns nicht sicher, wann dies geschah. Bei einigen anderen wissen wir, wann sie sich erfüllten.

Die Aramäer wurden von Tiglat-Pileser, dem assyrischen König, besiegt, wahrscheinlich etwa 15 Jahre nach Amos' Prophezeiung. Das wissen wir. Die Philister wurden von den Assyern besiegt.

Dafür gibt es zahlreiche Beweise. Tyrus ? Tyrus scheint entkommen zu sein. Nebukadnezar bedrohte Tyrus , zerstörte die Stadt zwar nicht, wurde aber ihr Oberherr.

Die eigentliche Zerstörung erfolgte erst viel später im 4. Jahrhundert. Doch laut dem Herrn steht das Gericht über Tyrus bevor. Und dann zieht er weiter nach Edom.

Das sagt der Herr. Und wir können davon ausgehen, dass Edom angesichts ihrer Beteiligung am Sklavenhandel ein etwas strengeres Urteil erfährt. Sie wurden bereits erwähnt.

Darum spricht der Herr: Wegen dreier Sünden Edoms, ja sogar wegen vierer, werde ich nicht nachlassen. Weil er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgte und die Frauen des Landes niedermetzelte, weil sein Zorn unaufhörlich wütete und seine Wut ungezügelt loderte.

Das sind also vier Aussagen. Um das herauszufinden, würden manche Leute sagen: „Man zählt einfach formal zusammen, wie viele Aussagen gemacht werden.“ Es sind also vier.

Wenn Sie das hier machen, werden Sie in Israel sieben oder acht haben. Sie müssen beim Zählen konsequent sein. Ich glaube, hier sind es nur zwei.

Er verfolgte seinen Bruder mit dem Schwert und schlachtete die Frauen des Landes ab. Das ist militärische Gewalt. Die zweimalige parallele Nennung dient möglicherweise der Betonung.

Und weil sein Zorn unaufhörlich wütete und seine Wut ungezügelt loderte. Nun, das ist Teil des Pakets militärischer Gewalt. Man könnte also sagen, es ist nur eins mit etwas mehr Nachdruck, aber ich werde Ihnen zwei weitere mit etwas Nachdruck nennen.

Aber ich glaube nicht, dass es vier verschiedene Verbrechen geben wird, wie es in Israel der Fall sein wird. Sie ahnen wahrscheinlich schon, worauf das hinausläuft. Ich werde also Feuer auf Taman schicken, das die Festungen von Bozra vernichten wird.

Dies sind Orte in Edom. Der Herr wird Feuer über sie bringen. Beachten Sie die Beständigkeit des Feuers.

Also gut, der Nächste. So spricht der Herr: Für drei Sünden Ammons, ja sogar für vier, werde ich nicht nachlassen.

Ich erwarte wieder eine vierfache Liste. Weil er die schwangeren Frauen von Gilead aufschlitzte, um seine Grenzen zu erweitern. Armes Gilead.

Sie leiden hier wirklich. Die Aramäer haben sie sozusagen mit einem Schlitten gedroschen, dessen Boden mit Eisen bedeckt war. Und ich denke, das ist wörtlich zu nehmen, denn wir finden Hinweise darauf auch an anderer Stelle in der antiken Kriegsführung.

Er hat die schwangeren Frauen von Gilead aufgeschlitzt. Wenn wir schwangere Frauen aufschlitzen und Babys töten, welche Hoffnung haben dann die anderen? Massengewalt und Mord, fast schon Völkermord, so klingt es. Und er tat das alles, um seine Grenzen zu erweitern.

Nun, man könnte vielleicht Gewalt und Gier sagen und daraus zwei Verbrechen machen, aber das alles gehört zum Paket militärischer Gewalt. Für mich ist es also nur eins. Ich werde die Mauern von Raba, einer großen Stadt in Ammon, in Brand setzen, und ihre Festungen werden unter Kriegsgeschrei am Tag der Schlacht und unter heftigen Winden an einem stürmischen Tag vernichtet.

Der Herr kommt, und es wird Kriegsgeschrei und heftige Winde geben, ein Symbol für das göttliche Gericht, das wir im Alten Testament sehen. Sie werden bekommen, was sie verdienen. Wenn Sie schwangere Frauen aufschlitzen, wird es Krieg geben, und Sie werden das Opfer sein.

Wir wissen es nicht genau, aber wahrscheinlich geschah dies im Zusammenhang mit den assyrischen Invasionen, vielleicht später auch mit den babylonischen Invasionen. Wir wissen, dass die Assyrer dieses Gebiet eroberten. Und ihr König wird ins Exil gehen, er und seine Beamten zusammen, spricht der Herr.

Die Ammoniter werden also gerichtet, aber wir suchen immer noch nach einer vierfachen Liste. Das sagt der Herr. Wir sind jetzt in Kapitel 2, Vers 1. Es passt alles zusammen.

Ich finde die Kapiteleinteilung in diesem Fall unglücklich. Die Kapiteleinteilungen wurden erst viel später vorgenommen. So sagt der Herr.

Für drei Sünden Moabs, selbst für vier, werde ich nicht nachlassen. So eine Art fortlaufender Trommelschlag hier. Jedes Orakel beginnt auf die gleiche Weise.

Was hat er falsch gemacht? Er verbrannte die Gebeine des Königs von Edom. Offenbar hatten die Moabiter die Edomiter besiegt, und ich glaube nicht, dass hier etwas anderes gemeint ist. Ich glaube, es geht hier um Grabschändung. Wie wir sehen, ließen die Assyrer ihre besiegten Opfer manchmal die Gebeine ihrer Vorfahren verbrennen.

Beerdigung ist in dieser Kultur wirklich wichtig. Es ist wichtig, eine ordentliche Beerdigung zu erhalten, und Grabschändung ist eines der schlimmsten Dinge, die man tun kann. Es ist einfach völlige Respektlosigkeit gegenüber dem Bild Gottes im Mitmenschen.

Absolute Respektlosigkeit. Tatsächlich gibt es Grabinschriften. Es gibt einige aus der phönizischen Zeit, wo jemand eine Inschrift auf sein Grab setzen ließ, die im Grunde jeden verflucht, der dieses Grab entweicht.

Wage es nicht, mein Grab zu berühren. Hierin liegt der und der. Wage es nicht, dieses Grab zu berühren, denn die Götter werden dich holen.

Mit solchen Dingen ist also ein Fluch verbunden. Und genau das tun die Moabiter. Hoffentlich haben Sie das hier verstanden.

Es fehlt der Respekt vor dem Bild Gottes im Mitmenschen, und ich glaube, deshalb haben sie sich gegen Gott aufgelehnt. Sie haben das Gebot Noachs verletzt, und man könnte meinen: Woher sollen sie das überhaupt wissen? Unwissenheit schützt vor Strafe nicht, wenn es um Gott geht. Er erwartet von den Menschen, dass sie seine Wahrheit weitergeben.

Ich schicke Feuer nach Moab, das die Festung Kiriathaim verzehren soll. Moab soll in großem Getümmel unter Kriegsgeschrei und Posaunenschall untergehen. Ich will ihren Herrscher vernichten und alle ihre Beamten mit ihm töten, spricht der Herr.

Wir hatten also drei völlig Fremde, drei entfernte Verwandte, und nun kommen wir zu Bruder Juda im Süden. Und das ist übrigens sehr traurig, denn erinnern wir uns, die Familie war zu Josefs Zeiten, als Jakob noch lebte, sehr gespalten, und die Brüder hassten Josef. Sie hassten ihn, versuchten ihn zu töten und verschleppten ihn als Sklaven, aber letztendlich wurden sie wieder zusammengeführt.

Und Juda, der sozusagen der Anführer des Plans war, Josef zu töten und ihn dann in die Sklaverei zu verkaufen, erinnert sich, was er tat, als Josef seine Brüder auf die Probe stellte. Er sagte: „Bringt mir euren jüngsten Bruder, den ihr erwähnt habt, Benjamin, den leiblichen Bruder von Josef, ihre Mutter.“ Und im Grunde taten sie das, und dann drohte Josef – erinnern Sie sich, er inszenierte einen Diebstahl, ließ es so aussehen, als hätte Benjamin etwas gestohlen, und sagte: „Ich werde diesen Jungen einsperren. Er wird hier bei mir bleiben.“

Und Juda tritt vor und sagt: Nein, nein. Und was er tut, ist erstaunlich, denn seine Einstellung hat sich völlig geändert. Das ist Papas neuer Liebling, Benjamin, denn Jakob bevorzugte, er bevorzugte Rahels zwei Söhne, das tat er, und das rief bei den anderen Eifersucht hervor.

Aber Juda hat sich damit abgefunden und sagt: Nein, das wird meinen Vater umbringen. Wir können ihm das nicht noch einmal antun, denkt er. Und so ist er bereit, seine Zukunft für Benjamin zu opfern.

Und so ist die Familie vereint, das ist das Ideal und das Vorbild, und das ist in der Geschichte Israels einfach sehr tragisch. Jakobs Nachkommen, wie es sich abspielt, und das Königreich spaltet sich. Es ist einfach sehr, sehr tragisch.

also nicht vereint, und ich denke, sie werden jubeln, wenn sie das lesen. Es ist so weit entfernt von dem Ideal, das wir in der Genesis sehen, denn sie haben das Gesetz des Herrn abgelehnt und seine Gebote nicht befolgt. Ich denke, wir bewegen uns jetzt über das noahische Mandat hinaus und sprechen vom mosaischen Gesetz, für das Juda und Israel verantwortlich sind.

Natürlich ist das „Du sollst nicht töten“ ein wichtiger Teil des mosaischen Gesetzes. Aber sie haben das Gesetz des Herrn verworfen und seine Gebote nicht befolgt, weil sie von falschen Göttern in die Irre geführt wurden. Die NIV übersetzt es mit „falschen Göttern“, was zwar durchaus richtig sein mag, im Text jedoch nur als ihre Lügen bezeichnet wird. Manchmal werden Götzen als Lügen bezeichnet.

Sie sind falsch. Es sind falsche Götter. Und das mag hier durchaus die Idee sein, aber es ist ein wenig interpretierend, falsche Götter.

Es könnten falsche Prophezeiungen gewesen sein, Lügen ihrer Propheten, denn wir wissen, dass es Propheten gab, die ihnen, wie Jeremia, viel später begegneten, falsche Botschaften der Hoffnung gaben, während in Wirklichkeit das Gericht kam. Wir sind uns also nicht sicher. Aber Götzendienst macht durchaus Sinn.

Das wäre ein grundlegender Verstoß gegen das Gesetz des Herrn. Und so, sagt der Herr, werde ich Feuer auf Juda schicken, das die Festungen Jerusalems verzehren wird. Ich sehe immer noch keine vier Verbrechen mehr.

Sie haben das Gesetz verworfen und die Gebote nicht befolgt. Das sind nur zwei Möglichkeiten, eine Aussage zu treffen. Und weil sie in die Irre geführt wurden, zeigt mir das nur, wie sie das Gesetz des Herrn verworfen haben.

Ich denke, das Maximum sind zwei. Wir hatten also noch keine vier. Vielleicht denkt Israel jetzt aber: „Ah, er hat ihnen die Schlinge um den Hals gelegt und zieht sie jetzt noch enger.“

Unsere Feinde werden besiegt werden. Das ist eine wunderbare Botschaft. Sie ist ein Vorspiel zum kommenden Tag des Herrn, dem Tag der Erlösung für uns, an dem der Herr unsere Feinde besiegt, uns Sicherheit gibt und uns für die Zukunft segnet.

Und das ist einfach nicht der Fall. Ich denke, wir können mit dem nächsten Abschnitt beginnen. Oder wir machen gleich hier eine Pause.

Ich denke, wir machen eine Pause.

Hier ist Dr. Robert Chisholm und seine Lehre über das Buch Amos. Amos, der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich fürchten? Sitzung 1A, Der Prophet verführt sein Publikum. Amos 1:1-2:16.